Gemeinderat und GPK: Rücktritte

Heiden Gemeinderätin Brigitt Mettler sowie GPK-Präsident Markus Frauenfelder haben ihren Rücktritt auf Ende Mai 2023 angekündigt. Bereits hatte Gemeindepräsident Gallus Pfister vor wenigen Tagen mitgeteilt, zu den Erneuerungswahlen nicht mehr antreten zu wollen.

Nach acht Jahren Engagement im Gemeinderat möchte Brigitt Mettler Platz machen für ein neues Ratsmitglied, ist einer Mitteilung des Gemeinderats Heiden zu entnehmen. Die weiteren Mitglieder des Gemeinderates, Hans-Peter Häderli, Silvia Büchel, Jörg Lutz, Corina Nef und Stefan Züst stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Markus Frauenfelder, der während acht Jahren die Geschäftsprüfungskommission präsidierte, habe sich aus beruflichen und familiären Gründen zum Rückzug entschieden, heisst es weiter. Der Gemeinderat lädt die politischen Organisationen und die Bevölkerung ein, geeignete Kandidierende zu suchen. Die Ersatzwahl findet am 16. April 2023 statt.

Über das Amt des Gemeinderates, dessen Aufgabenbereich und die zeitliche Belastung sowie die Entschädigungsregelung gibt Gemeindepräsident Gallus Pfister gern Auskunft per E-Mail: gallus.pfister@heiden.ar.ch oder unter Telefon 071 898 89 75. Fragen zum GPK-Präsidium beantwortet Markus Frauenfelder unter Telefon 079 274 18 34. *(gk/red)*

Wohnprojekt wird konkret

Der Überbauungsplan für das Projekt «Altersgerechtes Wohnen im Brenden» liegt auf. Die Betriebsbewilligung für das bestehende Seniorenheim in Lutzenberg läuft 2025 aus.

Peter Eggenberger

Die Betriebsbewilligung für das Seniorenwohnheim Brenden in Lutzenberg wird im Jahr 2025 ablaufen. Mit dem nun öffentlich aufliegenden Überbauungsplan konkretisiert sich jetzt das Projekt «Altersgerechtes Wohnen». Bild: Peter Eggenberger

Lutzenberg Das stattliche, an bester Aussichtslage im Grünen gelegene und über eine eigene Postauto-Haltestelle der Linie Heiden – Rheineck verfügende Seniorenwohnheim im Lutzenberger Ortsteil Brenden ist in die Jahre gekommen. Die Betriebsbewilligung für das Heim in dieser Form läuft 2025 aus.

Seit längerem befasst man sich in der am tiefsten gelegenen Gemeinde des Appenzellerlandes mit einem Nachfolgeprojekt, das in jeder Hinsicht heutigen Bedürfnissen entsprechen soll. Jetzt liegt der Überbauungsplan «Altersgerechtes Wohnen Brenden» öffentlich auf. Er kann bis zum 11. Dezember in der Gemeindekanzlei Lutzenberg eingesehen werden. Dabei sind allfällige Einsprachen schriftlich begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Erst Fabrikantenvilla, dann Seniorenheim

Ursprünglich war das Lutzenberger Seniorenwohnheim ein herrschaftliches Fabrikantenhaus. «Es wurde Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut», schreibt Historiker Eugen Steinmann im Band «Vorderland» der Buchreihe «Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Ausserrhoden». Am 28. Oktober 1850 ging die Liegenschaft käuflich an die Gemeinde über. In der Folge wurde ein Armen- und Waisenhaus für Frauen und Kinder eingerichtet, während die Männer im benachbarten kleineren Gebäude mit Walmdach untergebracht wurden. Mitte der 1970er-Jahre wurden beide Gebäude umfassend erneuert. Seither erfolgten verschiedentlich weitere bauliche und betriebswirtschaftliche Verbesserungen.

Skilift Oberegg-St. Anton AG schliesst positiv ab

Oberegg An der kürzlich durchgeführten GV referierte Verwaltungsratspräsident Pius Federer über das Geschäftsjahr 2021/22. Es wurde ein Umsatz von 57 633.20 Franken erzielt, nach Abzug der Aufwendungen in Höhe von 57 065.80 Franken resultiert ein Betriebsgewinn von 567.40 Franken.

Kassier Emanuel Geiger erklärte, dass der hohe Aufwand unter anderem mit der Teilrevision der Liftanlage und der Erdverlegung der Stromleitung zu erklären sei. Pius Federer bedankte sich beim Bezirk und der Schule Oberegg sowie bei Privaten für die finanzielle Unterstützung. Im Dezember gab es elf Betriebstage, an welchen total 14 250 Beförderungen gemacht wurden, danach war der Skispass in Oberegg bereits wieder vorbei.

Der Verwaltungsrat freute sich über die wachsende Beliebtheit der Bügelpatenschaften und wies darauf hin, dass Patenschaften für die Saison 2022/23 noch bis Ende November einbezahlt werden könnten. Ein besonderer Dank ging an Sepp Bürki, welcher nach rund 25 Jahren Mitarbeit im Lift-Team aufhört. Die Saisoneröffnung ist für den 17. Dezember vorgesehen. *(red/pd)*

Klasse 2sb vom Oberstufenzentrum Oberriet mit ihrem Siegermodell. Bild: pd

Originelle Ideen waren gefragt

Über 30 Schulklassen aus dem Rheintal machten mit beim neuen Kreativwettbewerb von «Chance Industrie Rheintal» (CIR)

Es galt, eine originelle Halterung für ein Smartphone-Ladegerät zu basteln. Gewonnen haben Modelle aus Heerbrugg, Oberriet und St. Margrethen. In den letzten Wochen bastelten Schülerinnen und Schüler im Rheintal über 1000 Handyhalterungen. Sie sind die Grundlage für das kabellose Ladegerät – den sogenannten «Qi-Charger» –, welches die Jugendlichen am Berufsevent von «Chance Industrie Rheintal» vom 17. und 18. November in St. Margrethen endmontieren werden.

Alle Klassen kürten zunächst ihr Favoritenmodell, mit dem sie dann am Kreativwettbewerb von CIR teilnahmen. Eine Jury um Vorstandsmitglied Samuel Heim kürte in der Folge die drei kreativsten Modelle.

Drei Klassen überzeugten mit Entwürfen

Die drei Siegerklassen kommen aus Heerbrugg, Oberriet und St. Margrethen: Gina Vetsch aus der Klasse 2sb am Oberstufenzentrum Oberriet überzeugte mit ihrer Handyhalterung in Form eines kleinen Roboters mit Glühbirnenkopf. Samuel Schurte, Schüler der Klasse 2ra am Oberstufenzentrum Johannes Brassel in St. Margrethen, bastelte aus Holz ein kleines Wohnhäuschen inklusive Einrichtung. Matias Marcinkovic von der Klasse 2rc an der Oberstufe Mittelrheintal Kirchplatz in Heerbrugg überzeugte die Jury mit seiner Umsetzung in Form eines kleinen Schaltpults. Samuel Heim überraschte die drei Gewinnerklassen persönlich und überbrachte ihnen die Preise: Sie alle können wahlweise das Schüler-Forschungslabor «iLab» des Paul Scherrer Instituts in Villingen, das Technorama in Winterthur oder die Umweltarena in Spreitenbach besuchen. *(pd)*

Hinweis
www.chanceindustrie.ch

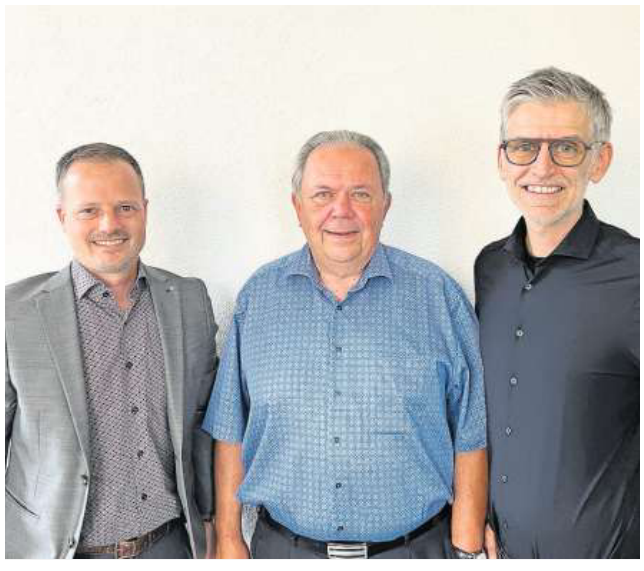
Soziale Dienste Mittelrheintal mit neuem Geschäftsführer

Per 1. November übernahm Ruedi Gasser die Geschäftsführung der SDM von Reto Gnägi, der in Pension geht.

Widnau Ruedi Gasser ist Sozialarbeiter und Sozialmanager und war vor Amtsantritt bei der Jugendarbeit Oberes Rheintal tätig. Sein Vorgänger Reto Gnägi wird Gasser bei Bedarf punktuell bis zum Frühjahr 2023 unterstützen, um einen guten und nahtlosen Übergang sicherzustellen, schreiben die SDM in einem Communiqué.

Ruedi Gasser hat neben der Geschäftsführung seit 1. August auch die Bereichsleitung Schulsozialarbeit inne. Die Sozialen Dienste Mittelrheintal (SDM) führen im Auftrag der Trägergemeinden Balgach, Berneck, Widnau und Diepoldsau die Beratungsstelle Familie/Soziales & Sucht, das Jugendnetzwerk, die Kindertagesstätten, die Kontakt- & Anlaufstelle Contact, die Mütter- & Väterberatung und die Schulsozialarbeit. *(pd)*

Hinweis
www.s-d-m.ch



SDM-Präsident Bruno Seelos, Reto Gnägi, der bald in den Ruhestand tritt, sowie Ruedi Gasser, neuer Geschäftsführer der SDM (von links). Bild: pd

Leserbrief

Von wegen keine Entlassungen

«Aus für Sefar-Standort in Wolfhalden», Ausgabe vom 12. November

Mit Wut habe ich schon den Titel in der Samstagsausgabe überflogen: «Entlassungen soll es keine geben.» Dem entgegen steht der Mittwoch, 2. November, wo 17 Sefar-Mitarbeiter ohne Vorwarnung freigestellt wurden! Einige von ihnen mit über 25 Jahren Firmentreue, viele über 50 Jahre alt. Qualifizierte Schweizer Mitarbeiter mit viel Know-how und Engagement, welche der Sefar aktiv zum Ruhm verhalfen, wurden einfach so aus wirtschaftlichen Gründen auf die Strasse gestellt. Die weniger Erfahrenen, die unmöglich über das Wissen der Gekündigten verfügen können, sollen nun den Karren ziehen. Den zwingend hohen Qualitätsstandard denkt man mit diesem Restbestand an Personal halten zu können? Die freigestellten Mitarbeiter können nur den Kopf schütteln.

Diane Klee, Oberegg

Schaufenster

Mistelverkauf beim Feuerwehrdepot

Balgach Der Feuerwehrverein verkauft am Samstag, 26. November, von 13.30 bis 16 Uhr frisch geschnittene Misteln beim Feuerwehrdepot in Balgach.